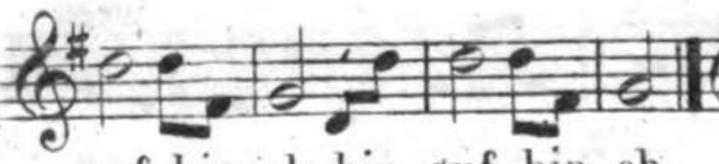
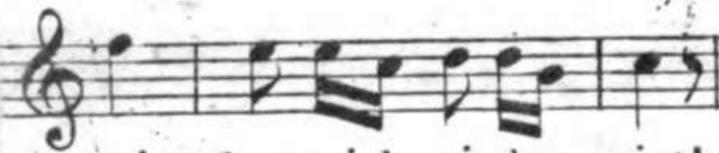
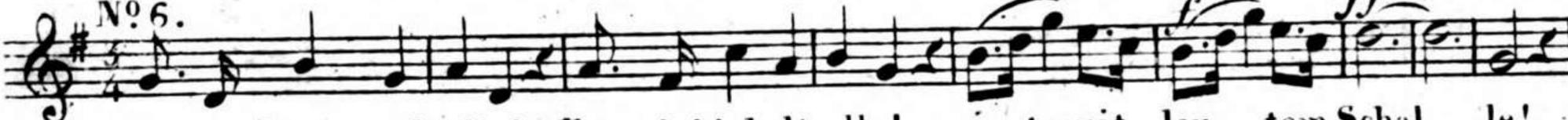
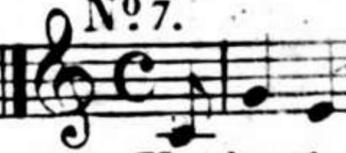


N^o 1.  N^o 2. 
 Unsre Töne steigen aufwärts, unsre Töne steigen abwärts. Hin auf, hinab geht unsre Weise, hin -

 N^o 3. 
 - auf, hin ab, hin auf, hin ab. Hört, wie unser Liedchen sinkt, wie es wieder steigt, immer, immer höher

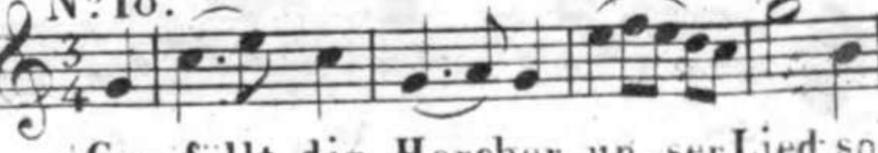
 N^o 4. 
 steigt, dann sich wieder neigt! Töne, zu Worten melodisch gefügt, bilden ein Liedchen, das herzlich ver-

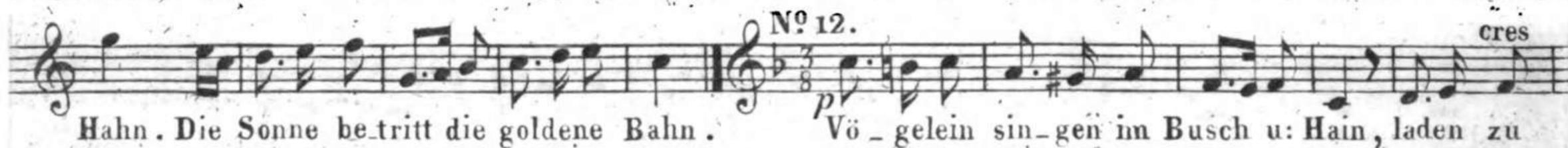
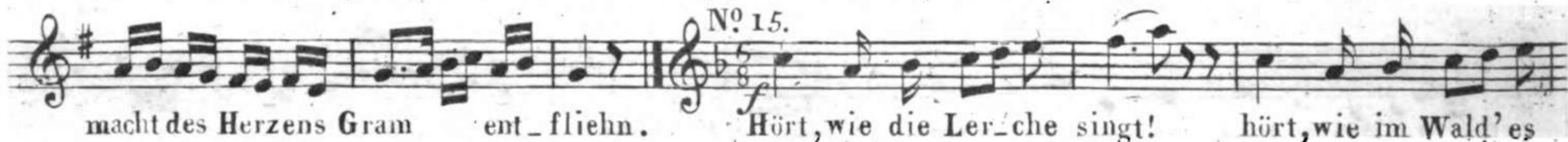
 N^o 5. 
 gnügt. Es steigt, es sinket des Liedes Weise, doch bleiben wir fest in des Taktes Gleich-

 N^o 6.  N^o 7. 
 Freunde! freut euch alle! Freunde! jubelt alle! singt mit lautem Schalle! Verehrt des

 N^o 8. 
 Liedes Wunderkraft, das Schmerzen stillt und Freuden schafft. Es enthüllt sich der Schönheit

 N^o 9. 
 zartes Bild, wenn der Seele ein Lied entquillt. Willkommen im trauten Sängerkreise! dich

 N^o 10. 
 grüßet des Liedes frohe Weise. Willkommen! willkommen! Gefällt dir, Horcher, unser Lied, so

N^o 11.N^o 12.N^o 13.N^o 14.N^o 15.N^o 16.N^o 17.

N^o 18. *p*

Flur entlang der Schnitter Sang - - - und Si - chel - klang. Höre, wie dort auf dem

Da - che die Täubchen gir - ren! Schau, wie mit schillernden Flügeln sie schnell ent - schwirren!

N^o 19. *p* N^o 20. *p*

Durch die stil - le A - bendflur tönt dein Lied, o Gril - le! nur, dein Lied, o Gril - le! nur. Wie

wühlt die Bien' im Blu - menstaub und raubt dem Kelche süßen Raub! jetzt summt sie heim, be -

N^o 21. *pp*

schwert mit Seim. Sie lis - pelt, sie flü - stert, die lieb - li - che Quelle; sie rie - selt, sie

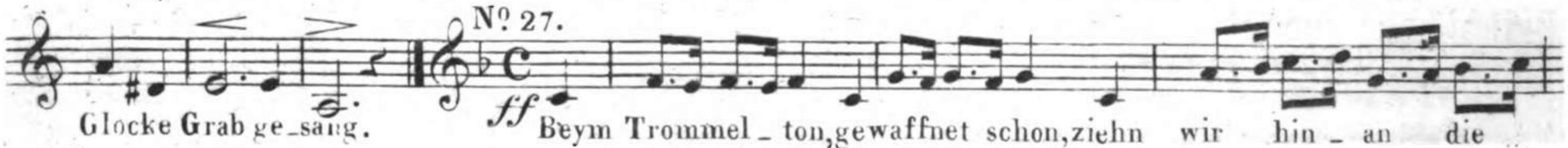
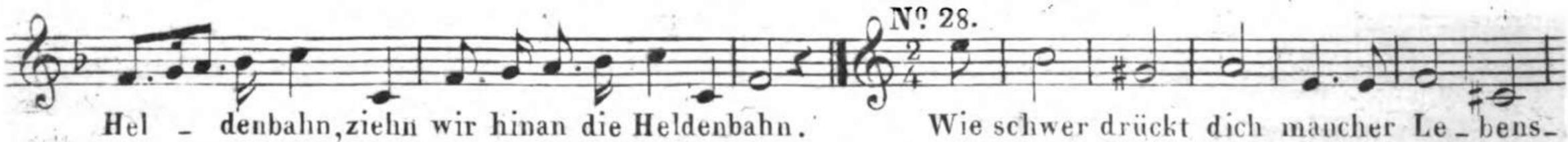
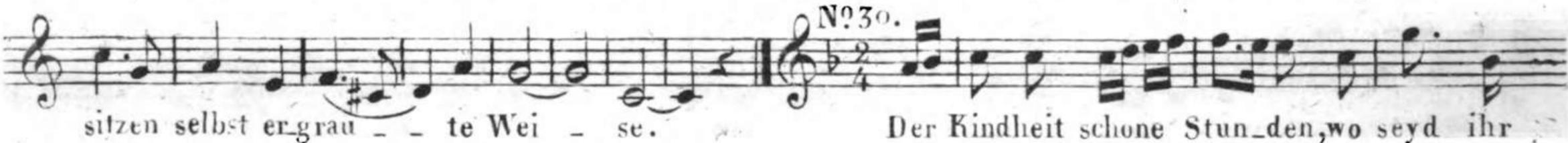
N^o 22. *p*

spru - delt so rein und so hel - - le. Ein klei - nes blau - es Blümlein spricht am

Murmelba - che dort des Freundes Schei - dewort: Ver - giss mein nicht! *pp* Vergiss mein nicht!

N^o 23. *p*

Gern hör' ich im Lau - be die We - ste säu - seln; gern seh' ich die Wellen des Bachs sich kräu - seln.

N^o 24.N^o 25.N^o 26.N^o 27.N^o 28.N^o 29.N^o 30.

Andante.

Nº 31. Die aufgehende Sonne.

In Morgenroth gekleidet beginnt sie ihren Lauf, die schöne, grosse Sonne, wie herrlich geht sie auf!

2	3	4
Willkommen uns, willkommen, Des guten Gottes Bild! So gross und so erhaben, Und doch so sanft und u: mild!	Wie frisch hervor ins Leben Sich alles, alles drängt! Wie schön an jedem Gräschen Des Thaues Perle hängt!	Der dich erschuf, o Sonne! Wie freundlich muss er seyn! O lässt uns ihm, ihr Brüder! Ein reines Leben weihn!

Demme.

Andantino.

Nº 32. Die untergehende Sonne.

Wie geht so klar und mun_ter die liebe Sonne un_ter! wie schaut sie uns so freundlich an von ihrer

2	3
Das ist so ihre Weise. Sie zeuget still und leise: Wer flink am Tage Gutes thut, Dem ist am Abend wohl zu Muth!	Sie läuft den Weg behende Von Anfang bis zu Ende, Erhellte und wärmt die ganze Welt Aus ihrem hehren Lichtgezelt.
4	5
Auf allen ihren Wegen Ist lauter Licht und Segen,	Nun taucht sie frisch u: munter Ins Abendmeer hinunter;
6	
	Drum wallt nur frohes Muthes Wie sie, und thuet Gutes!

Dann'schliesst sie freundlich ihre Bahn Und lächelt uns noch einmal an.	Bald steigt sie aus des Morgens Thor In neuem Flammenglanz empor.	Dañ schliesst ihr fröhlich euren Lauf, Und steht frohlockend wieder auf!
----------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------

Moderato.

N^o 33. Menschenliebe.

Wir folgen dem schönsten der Trie-be, der Menschen mit Menschen verband, und bieten zur Kette der

Lie-be wohlthätig einander die Hand.

Wir dienen der Liebe; sie bindet
Die Herzen der Menschen allein;
Sie schlinget die Kette und windet
Uns Rosen der Freude darein.

Drum winkt uns die Freiheit vergebens;
Wir legen die Kette nicht ab;
Sie reicht vom Osten des Lebens
Bis gegen den Westen ans Grab.

Blumauer.

Allegro.

N^o 34. Das Gärtchen.

Kommt, Schwestern u: Brüder! ins Gärtchen zu gehn, da blühen nun wieder die Blumen so schön.

Wir wollen sie pflücken,
In kindlicher Lust,
Mit ihnen zu schmücken
Das Haar und die Brust.

Wir graben und streuen
Den Saamen hinein,
Uns künftig zu freuen
Und fröhlich zu seyn.

Wir stecken die Pflanze
Und Zwiebel dabey,
Zum Strausse, zum Kranze
Im künftigen May.

Dañ gelten wir wieder
Zur Schule zurück,
Und singen uns Lieder
Von Jugend und Glück. Seidel.

Andantino.

N^o 37. Lied zur Wasserfahrt.

Bey der stillen Mondeshelle treiben wir mit frohem Siñ auf dem Bächlein ohne Welle hin und her, und
 her und hin! Schifflin, gehst und kehrest wieder, ohne Segel, ohne Mast; Bächlein, trägst uns auf und
 nieder, spielend mit der kleinen Last. Nichts zu fürchten, nichts zu meiden Unsers Lebens schönste Freuden
 Ist, so weit das Auge sieht; Schaffet weder Ruhm noch Gold;
 Flüstert leis, ihr jungen Weiden! Seyd genüchlich! seyde bescheiden!
 Mädchen, singt ein Abendlied! Freude lächelt dann euch hold.
 Deñ zu Ruhm u: eiteln Schätzen Mit des Schönen Wohlgefallen
 Ladet uns nicht das ferne Meer; Sey des Willens Kraft gepaart!
 Suchen friedlich nur Ergötzen, Sanft, wie dieses Schifflins Wallen,
 Schwimmen unbekant umher. Dünkt euch dan die letzte Fahrt.

N^o 38. Aufruf am Morgen.

Iacobi.

Allegretto.

Werdet wach! In des Ostens dunkler Ferne löscht das helle Licht der Sterne schon der

jun - - ge Tag. Werdet wach! werdet wach! wach!

Werdet wach!

Von der Schlünerstätte schwinget
Sich die Lerche hoch, und singet
Ihren Trillerschlag.

Werdet wach!

Alles regt sich schon und lebet,
Alles hüpfet und sün^zt und strebet
Neuen Freuden nach.

Werdet wach!

Hohe, süsse Himmelswonne
Taucht der Strahl der Morgensonne
In des Lebens Bach.

Allegro.

N^o 39. Frühlingslied.

Agricola.

Es kehret der Frühling mit lächelndem Blick verjüngend und schaffend zur Erde zurück: als

freundlicher Engel durchheilt er die Flur, und zeichnet mit Blumen die segnende Spur, er zeichnet mit

Blumen, mit Blumen die segnende Spur.

Du aber, du lockest uns freundlich und mild
Hinaus in das duftende Blumengefeld;
Du liebest die Kinder und kindliches Spiel,
Und spendest der Freuden und Gaben so viel.

Sey herzlich willkommen, du lieblicher Gast!

Ach lange schon war uns der Winter zur Last;
Er schloss uns so grämlich ins Kämmerlein ein,
Wir wünschten so sehnlich im Freyen zu seyn.

Verleih, o du Lieblicher, Blühender, du,
Viel heitere Tage und Blumen dazu,

Und sage dem Sommer, zu zaudern nicht lang,
Ein Liedchen sey fertig zu seinem Empfang!

Neumann.

N^o. 40. Sommerlied.

Allegretto.

Der Sommer kam aufs Neue, uns lockt des Himmels Bläue hinaus, hinaus ins Freye. Es ist im Fel - - de
wun - derschön. Da we - hen milde Lüfte, da la - ben süsse Düfte; erquicklich ist es da zu gehn.

O schauet an mit Freude!

Das Land im Sommerkleide
Ist aller Sinnen Weide!

Die Lerche singt; wir singen auch.

Die gelben Halme wogen,

Gekräuselt und gebogen,

Als wallte drüber leichter Rauch.

Und schöne Blumen ziehen

Vom Weg' uns ab, sie blühen -

So blau, so weiss, sie glühen

Von Weitem her mit rother Glut.

Wir wollen Sträusse pflücken,

Das Haar mit Kränzen schmücken

Und bunt verzieren jeden Hut.

Die Halme lispeln leise;

O Sommer! dir zum Preise

Erschallt in froher Weise

Der Wachtelschlag, des Landmanns Lied.

Wir singen auch, wir singen,

Wir hüpfen froh und springen,

Bevor der kurze Sommer flieht.

Starke.

Andantino.

N^o. 41. Die Laube.

Wie steht so rund u: fein das liebe Läuselein, kühl u: bedeckt! da sitzt man still u: froh u: so versteckt.

Aus grünen Zweigelein Die Blättlein, seht! durchschlüpft Der Winter sah es klein; Noch bin auch ich so klein,
Ist unser Läuselein Der runde Strahl und hüpf Des Lenzes Schmeicheleyn Ich werde grösser seyn,
Zierlich gewebt. Freundlich umher. Machten es kraus; Herzlich und gut.
Ein leises Lüftchen weht, O solch ein Läuselein Im Sommer steht es da, Dann will ich auch erfreun,
Das Zweiglein beb't. Ist nirgends mehr. Und ist ein Haus. Wie's Läuselein thut.

Andante.

Nº 42. Herbstlied.

Bunt sind schon die Wälder, gelb die Stoppelfelder, seht! der Herbst beginnt! Rother

Blätter fallen, graue Nebel walten, kühler weht der Wind.

Sehet wie die Traube Aus dem Rebenlaube Purpurfarbig strahlt! Seht! die Pfirschen reifen An der Wand, mit Streifen Weiss und roth bemahlt	Seht! wie hier die Dirne Emsig Pflaum und Birne In das Körbchen legt; Dort, mit leichten Schritten, Reife goldne Quitten In die Hütte trägt!	Flinke Träger springen, Muntre Mädchen singen, Alles jubelt froh! Bunte Bänder schweben, Zwischen hohen Reben, Auf dem Hut von Stroh!	Geige tönt und Flöte Bey der Abendröthe, Bey des Mondes Glanz! Lunge Winzerinnen Winken und beginnen Deutschen Ringeltanz.
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Presto.

Nº 43. Winterlied.

Salis.

Wie wohl wird mir in meinem Sin, wenn ich einmal der Stadt entrinn; ich grüsse Himmel, Meer u: Feld auf

meiner schönen Gotteswelt.

Es hüpfet in sorgenfreyer Hast Der Sänger Schwarm von Ast zu Ast, Und sonnt sich froh im jungen Licht, Das sanft durch braune Zweige bricht.	Hier keimt die junge Saattempor, Und gucket aus dem Schnee hervor; Dort lockt des Thales weiches Moos Das junge Reh, auf seinen Schoos.	Auch sieht mich alles freundlich an Im Schmuck des Winters angethan, Der Strom, gepanzert, weiss u: hart; Der krause Wald, der blinkend starrt.	Natur, so behr! so wunderbar! Und doch so traut! und doch so wahr! Und wandelnd stets! doch nimmer alt! Du ziehst zu dir mit Allgewalt.
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

72 Adagio.

N^o. 44. Nachtgesang.

Die Erde ruht, das Herz erwacht; auf strebt der innere Sinn! die Engelwelt, voll Glanz und Pracht, zieht still und ruhig durch die Nacht der Menschen hin.

Das Auge steigt himmelan,
Hoch über Staub und Tand;
Die Hoffnung spricht: Des Lebens Bahn
Führt auf zum hehren Sternenplan
Ins Vaterland!

Der Engel, den der Staub noch hält,
Fliegt seinen Brüdern zu;
O Gottesland, von Glanz erhellt!
Wann alles um uns welkt und fällt,
Du giebst uns Ruh!

Mahlmann.

Andante.

No. 45. Die Schulfeyer.

Festlich wollen wir uns freuen, hier, von Dankbarkeit vereint, dein Gedächtniss einzuweihen,
besster, theurster Kinderfreund! besster, theurster Kinderfreund!

Freundlich hob die kleine Jugend
Jesus oft auf seinen Schoos,
Und sie wuchs heran zur Tugend;
Seegen Gottes war ihr Loos.

So auch hast du uns versammelt,
Wo man uns zu Christen zieht.
Dankbar drum, o Bester! stammelt
Dir der Kinder kleines Lied.

Iubelnd streu'n wir unter Tänden
Blumen auf dein theures Haupt.
Einst mit ewiggrünen Kränzen
Wird von Engeln dir's umlaubt!

Wessenberg.

N^o 46. Das Vaterunser.

Andantino.

0 Va-ter! blick auf uns her-nieder; ver-nimm der Kin-der fromme Lie-der! wir

stehn vereinigt hier als Brüder.

5
Wenn Sorg' und Kummer uns umringen,
So gieb dem Geiste neue Schwingen,
Und lass die Arbeit Früchte bringen!

7
Wenn wir, von Lüsten hingerissen,
Den Kampf der Tugend kämpfen müssen
So sprich uns mächtig im Gewissen!

2
Durch Worte nicht, noch durch Gebärden;
Durch Recht und Tugend soll auf Erden
Dein Name stets geheiligt werden!

3
Wir wollen hier im Erdenleben
Nach deinem Reich vor Allem streben,
Und nicht an eiteln Gütern kleben.

4
Des Wahren und des Guten Fülle
Ist, wie im Himmel, hier dein Wille;
O dass ihn jeder treu erfülle!

6
Verzeih, verzeih uns Ungetreuen
Die Sünden, die wir tief bereuen,
So wie dem Feinde wir verzeihen!

8
Verleih' uns deinen Vatersegen!
Beschütz' uns mild auf allen Wegen!
Und führ' uns ewgem Heil entgegen!

Hage.

N^o 47. Lobgesang.

Moderato.

Al - les, was O - - - - dem hat, lo - - - - be den. Herrn! *p* An - dacht

Al - - - - les, was *f* O - dem hat, lo - - - - be den. Herrn? *p*

- und heili - ge Won - ne durch - drin - ge un - ser al - ler See - - - - *f* len ganz.

durch - drin - - - ge un - ser al - ler See - len ganz.

2

3

Alles, was Odem hat, bete zum Herrn!
 Lichtglanz entströmet dem Throne,
 Worauf er herrscht in seiner Herrlichkeit.

Alles, was Odem hat, liebe den Herrn!
 Urquell der lautersten Liebe
 Ist Gott, und war's und bleibt's in Ewigkeit.

1

5

Alles, was Odem hat, danke dem Herrn!
 Huldvoll, erbarmend und gnädig
 Beglückt er gern mit Wonn' und Seligkeit.

Alles, was Odem hat, jauchze dem Herrn!
 Erdkreis und tönende Sphären
 O jauchzt dem Weltenschöpfer laut mit uns!

Bürde.

Der Strahl der Morgensonne erfüllt den Erdenkreis mit - Le - ben, Licht und Won - ne auf
 Got - tes Machtgeheiss. Wie blickt sie hold herab! Ich freu - e, Gott, ich freu - e mich ih - res
 Lichts aufs Neu - e, und dei - ner, dei - ner, der es gab!

2 *f*
 Dir soll der neue Morgen,
 Nur dir geheiligt seyn,
 Ich will mich, frey von Sorgen,
 Nur deiner Güte freun.
 Du halfst so treu bisher!
 Erheb'ihn, meine Seele,
 Und aller Welt erzähle:
 Wie liebend waltet er!

3
 Ich überschau' die Pfade
 Der kurzen Pilgerschaft;
 Er war mir nah mit Gnade,
 Mit Rath und That und Kraft.
 Er führte sanft ans Ziel;
 Ich fand auf allen Wegen
 Die Spur von seinem Segen,
 Und Freuden gross und viel.

4
 Du minderst, Herr, die Leiden,
 Erleichterst gern die Müh',
 Beglückest gern mit Freuden,
 Und segnest spät und früh.
 Wenn Nachts die Thräne rann:
 Da sandtest du den Morgen,
 Da flohen Gram und Sorgen,
 Und neues Glück begann.

5
 Mir bleibe deine Rechte
 Die stärkste Zuversicht,
 Durch Tage wie durch Nächte
 Mein Trost und Heil und Licht.
 Du halfst mir treu bisher!
 Erheb'ihn, meine Seele,
 Und aller Welt erzähle:
 Wie liebend waltet er! Sturm:

Larghetto.

Nº 50. Abendlied.

77

The musical score is written for voice and piano. It consists of three systems of staves. Each system has a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment (treble and bass clefs). The key signature has three flats (B-flat, E-flat, A-flat), and the time signature is common time (C). The lyrics are written below the vocal line. The score includes dynamic markings such as *pp* (pianissimo) and articulation like slurs and accents. The lyrics are: "Die Ruhe senkt sich wieder auf unsre Hütten nieder, wo Treu und Friede wohnt. Der Sterne Glanz gewimmel bezieht den hohen Himmel, durch Wolken wallt der Silbermond."

3
Vernimm, o Gott der Güte,
Für jede Lebensblüte
Der Herzen Dankgesang!
Du treuer Gott! wir wollen
Dir Dank und Liebe zollen
Und Preiss all unser Leben lang.

4
Lass walten deine Gnade,
Wenn von der Tugend Pfade
Sich heut der Sinn gelenkt!
Wir wollen Schuld erlassen
Auch denen, die uns hassen,
Erfreuen den, der uns gekränkt.

2
Uns sind des Tages Stunden
In stillem Glück entschwunden
An Gottes Vaterhand;
Sie liess uns nimmer gleiten,
Er wusst' uns sanft zu leiten,
Wie Kindlein an dem Gängelband.

5
Bald schlafen wir im Frieden;
Ein Labsal bietet Müden
Die sichere Ruhe dar.
Sey einst der Feyerabend
Am End der Tage labend
Und süß, wie dieser heut, es war!

Deine

N^o 51. Frühlingslied.

Allegro.

Gelobt sey, der den Früh-ling schafft, Gott, der den Erd-kreis schmü - - cket!

Gott! gross von Stär-ke, gross von Kraft, der, was er schuf, be-glü - - cket!

Allmacht erschuf, Allmacht erhält den wun-dervol-len Bau der Welt. Lobprei - -

set sie, lobpreiset sie, Ge - schö - - pfe! Lobpreiset sie, lob -

preiset sie, lobprei

set sie, Geschö

- pfe!

2
 Das Land, das todt und öde lag,
 Wacht auf, und blühet wieder;
 Mild giesst mit jedem neuen Tag
 Sich neuer Segen nieder.
 Allgüte zeugt,
 Wärmt, labt und pflegt,
 Was werdend nah' und fern sich regt.
 Lobpreiset sie, Geschöpfe!

3
 Und neue Kraft und Freude fühlt,
 Was hoch in Lüften schwebet,
 Was tief in Schlünden kreucht u: wühlt,
 Was rasch durch Fluthen strebet.
 Allliebe schaut
 Huldvoll herab
 Auf alles, dem sie Leben gab.
 Lobpreiset sie, Geschöpfe!

79
 Lobsinget Gott! er ist uns nah,
 Singt, aller Wesen Heere!
 Allgegenwärtig, dort und da,
 Enthüllt er seine Ehre.
 Allmacht erschuf,
 Allliebe hält
 Und trägt, beglückt u: schmückt die
 Lobpreiset sie, Geschöpfe! Welt.

N^o. 52. Sommerlied.

Funk.

Allegretto.

Da stehen wir und prei - - - sen ihn, durch den die Wet - - - ter wol - - - ken -
 den die Wet - ter wol - ken
 den die Wetter wol - - - ken
 glük; und jauch - zen laut - denn ach! verschont ist, was in un - sern Hüt - ten wohnt.

Er streckte aus die starke Hand,
 Da bebt' und bangte Berg und Land,
 Der Donner droht' ein Strafgericht,
 Aus Wolken fuhr des Schreckens Licht.
 Von Herzen preist den Herrn und denkt,
 Wie stets er Allen Gutes schenkt!
 Ja rühmt es laut: der Vater schont,
 Begnadigt, segnet, hilft, belohnt!

Wer hielt des Blitzes Schlangen ab,
 Dass keine kam und Tod uns gab?
 Bekennet froh, der Vater sey
 Barmherzig, liebend, wahr und treu!
 Frohlockt und jubelt Dank dem Herrn!
 Denn seine Gnad' ist niemals fern!
 Vertraut ihm ganz! der Vater weiss
 Zu leiten uns im rechten Gleis.

Allegretto.

Nº 53. Herbstlied.

Ge_ern_det ist der Fel_der Saat. Vom Herrn der Zeit ge_ru_fen, naht der
 Herbst mit seiner Fül_le sich und segnet und erfreut - - - auch mich.

Wie reich und schön der Garten prangt!² Der Winzer frohes Lied erschallt;
 Des Baumes voller Zweig verlangt!³ Hörch, wie's vom Hügel wiederhallt!
 Von seiner Last befreyt zu seyn, Der Herr bescheert den Labewein,
 Und ladet uns zur Labung ein. Und will des Menschen Herz erfreu'n.
 Stumm steht der Wald im Nebelflor,⁴ Denn Gott ernährt, was fliegt und webt;
 Fernhin entflog der Sänger Chor, Er will, dass fröhlich sey, was lebt,
 Wo Gott ihm neue Saat gesät, Dass seine ganze Schöpfung Dank
 Wo neu des Lenzes Odem weht. Und Iubel sey und Lobgesang.

Cramer.

Moderato.

Nº 54. Winterlied.

Auch für den Win_ter dan_ken wir, Herr, un_ser Gott und Va_ter, dir;

172

81

nicht für der Fel - der Se - gen nur, auch für den Schlum - mer der Na - tur.

Still liegt, gehüllt ins Schneegewand, Bey dieser Stille pflegst geheim Bild, schönes Bild vom Menschenloos!
 Rings um uns her das öde Land. Du, o Natur, den Samenkeim, Birg, Grab, den Leib in stillen Schoos;
 Seht dort den Quell! in Glas erstarrt Den Lenzes Hauch entfalten soll! Doch wird hervor er einstens gehn,
 Hängt er am Felsen stumm und hart. Selbst deine Ruh' ist segensvoll. Wird schönverklärt sich ewig sehn!

Allegro.

N^o 55. Neujahrslied.

Cramer.

Vater aller Ewigkeiten! du re - gierst den Lauf der Zeiten; du befehlst, u: auf dein Wort
 du be - fiehst, u: auf dein Wort:
 rollt die Son - ne täg - lich fort.

Hör' es, Herr! wir übergeben
 Heut: wie gestern dir das Leben,
 Dir vertraun wir Glück u: Ruh;
 Alles, Alles lenkest du.

Mach', o Vater deiner Kinder,
 Mach' der Leiden täglich minder!
 Sey der Armen Zuversicht!
 Leuchten lass der Wahrheit Licht!

Reicher mach' an jeder Tugend,
 Wie das Alter, so die Jugend!
 Kind u: Jüngling, Mann u: Greis
 Lebe dir zum Dank u: Preis!

Lavater.